

**Verleihung des Europäischen St.-Ulrichs-Preises  
an das internationale Netzwerk  
"Miteinander für Europa"  
durch Landrat Leo Schrell**

**am 3. Mai 2014  
in der Basilika St. Peter in Dillingen**

**Anrede**

Das Vereinigte Europa ist nicht fertig, es ist noch im Entstehen. Immer, wenn eine große Idee umgesetzt wird, gibt es Reibungsflächen. Die negativen Schlagzeilen über die Entwicklung in der Ukraine und über störende Einzelheiten im Vorschriftenkatalog der EU können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es zur Notwendigkeit eines wirklich geeinten Europas keine sinnvolle Alternative gibt.

*Zwei Weltkriege mit entsetzlichen Opferzahlen...*

Zwei Weltkriege mit entsetzlichen Opferzahlen haben hinreichend bewiesen, dass nationale Eigenbrötelei auf unserem Kontinent in einer Zeit der zunehmenden internationalen Vernetzung nicht nur anachronistisch, sondern auch gefährlich ist.

Deshalb ist es außerordentlich verdienstvoll, wenn eine Institution allen Formen der Europamüdigkeit mit Eigeninitiative und Engagement begegnet. Das internationale Netzwerk "Miteinander für Europa" hat sich in dieser Hinsicht auf ganz hervorragende Weise profiliert.

Denn dieses Netzwerk, in dem 300 christliche Bewegungen zusammenwirken, sieht sein wesentliches Ziel im Bau von Brücken der Verständigung und des Verstehens über alle Grenzen hinweg.

Es ist weit entfernt von einer Ideologie der Gleichmacherei. Ganz im Gegenteil: Dieses internationale Netzwerk fördert einerseits die nationalen Identitäten, baut aber zugleich Brücken zur Verwirklichung der politischen Gemeinsamkeit.

*Ganz im Zeichen unserer Zeit...*

Ganz im Zeichen unserer Zeit steht auch das Prinzip, christliche Gemeinschaften und Bewegungen auf der Grundlage der abendländischen Tradition zusammenzuschließen, um "Miteinander für Europa" einzutreten.

Mit gutem Grund hat der Schatzmeister der St.-Ulrichs-Stiftung, Stadtpfarrer Wolfgang Schneck, festgestellt: Mit diesem Netzwerk sei "eine Bewegung der Hoffnung entstanden, die vom Geist des Evangeliums geprägt ist und in ganz Europa Menschen zum Einsatz für unsere Gesellschaft inspiriert".

Der Vorstand der Europäischen St.-Ulrichs-Stiftung war sich darin einig, den St.-Ulrichs-Preis im Jahre 2014 einer Institution zu verleihen, die sich für die Idee der Einheit Europas im christlich-abendländischen Sinne und im Geist des heiligen Ulrich einsetzt.

*Dass damit eine ökumenische Initiative...*

Dass damit eine ökumenische Initiative geehrt wird, soll auch im veränderten Rahmen der Preisverleihung zum Ausdruck kommen. Erstmals ist die Übergabe des Preises in einen ökumenischen Gottesdienst integriert.

Hier, in der Dillinger Basilika, soll eine symbolhafte Begegnung zwischen den Mitgliedern des Netzwerkes "Miteinander für Europa", den Repräsentanten der Europäischen St.-Ulrichs-Stiftung sowie den Bürgerinnen und Bürgern aus der Region stattfinden.

Hier soll auf festliche Weise der Wille zur Ökumene und zu einem Europa ohne Grenzen zum Ausdruck kommen.

Hier soll auch der Geist der Weltoffenheit deutlich werden, der für uns alle, die wir Toleranz üben, so wichtig ist.

*Die Veröffentlichung der Jury-Entscheidung...*

Die Veröffentlichung der Jury-Entscheidung löste ein starkes Echo aus.

Die positive Resonanz dokumentiert die Sehnsucht vieler Menschen unserer Zeit nach der raschen Verwirklichung einer Idee, die uns künftig vor den nationalistischen Irrwegen der Vergangenheit bewahren kann.

Zugleich beweist die große Zahl prominenter Teilnehmer an der Preisverleihung, dass die ausgezeichnete Initiative hohes Ansehen genießt. Ich bin stolz, zusammen mit den Repräsentanten des internationalen Leitungskomitees und des deutschen Koordinationsteams rund 100 hochrangige Vertreter der im Netzwerk verbundenen Gemeinschaften in Dillingen, auch im Namen von Herrn Oberbürgermeister Frank Kunz und Pfarrer Wolfgang Schneck, begrüßen zu können.

Der namentliche Gruß - stellvertretend für alle Repräsentanten - gilt folgenden Mitgliedern des europäischen Leitungskomitees, die den Europäischen St.-Ulrichs-Preis entgegennehmen werden:

- Gerhard Proß, Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) Esslingen und Treffen von Verantwortlichen
- Christophe D'Aloisio, Brüssel, Syndesmos (Weltverband orthodoxer Jugendbewegungen)
- Guilia Folonari, Rocca di Papa, Fokolar-Bewegung
- Pfarrer Thomas Römer, Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM) München
- Severin Schmid, Grottaferrata, Generalsekretär von MfE
- Gérard Testard, Paris, Gemeinschaft Fondacio
- Pater Heinrich Walter, Schönstatt-Bewegung
- Dr. Cesare Zucconi, Rom, Gemeinschaft St. 'Egido
- Christoph Hemberger, Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche (CE) in Deutschland

Zudem werden den Preis folgende frühere Mitglieder des europäischen Leitungskomitees entgegennehmen, die „Miteinander für Europa“ mit begründet haben (direkt im Anschluss an die Feierlichkeit zur gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung zwischen der Katholischen Kirche und dem Lutherischen Weltbund am 31.10.99 in Augsburg hat die erste Begegnung stattgefunden):

- Pater Dr. Michael Marmann, Schönstatt-Bewegung
- Pfr. Friedrich Aschoff, Geistliche Gemeindeerneuerung in der Evangelischen Kirche (GGE)
- Priorin Sr. Anna-Maria aus der Wiesche, Communität Christusbruderschaft (CCB) Selbitz

- Laudator, Seine Eminenz Kardinal João Braz de Aviz
- Diözesanbischof, Seine Exzellenz Bischof Dr. Konrad Zdarsa, stellvertretend auch für die Mitglieder unseres Kuratoriums
- Regionalbischof Michael Grabow
- Generaloberin der Dillinger Franziskanerinnen, Sr. Roswitha Heinrich

#### Politik:

- MdB Gabriele Fograscher
- MdL Georg Winter
- MdL Bernhard Pohl
- Bezirksrat Dr. Johann Popp
- Stellvertretender Landrat Alfred Schneid, stellvertretend für alle KollegInnen aus dem Kreistag und der Kommunalpolitik

#### Wirtschaft:

- Peter Lachenmeir, Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Dillingen
- Werner Luther, Kreishandwerksmeister
- sowie alle Vertreter der Behörden, Schulen und Verbände und der Presse (stellvertretend namentlich: Peter von Neubeck, Redaktionsleiter der Donau Zeitung und Mitglied unseres Kuratoriums).

*Die ökumenische Initiative „Miteinander für Europa“...*

Die ökumenische Initiative "Miteinander für Europa" hat sich mit ihren Aktivitäten in den 15 Jahren ihres Bestehens schon deshalb den Respekt weiterer Bevölkerungskreise gesichert, weil sie das "Miteinander" ernst nimmt. Christliche Bewegungen und Gemeinschaften aus allen Teilen Europas gehören ihr an.

Katholische, evangelisch-lutherische, anglikanische, evangelisch-reformierte und orthodoxe Christen, aber auch Mitglieder von Freikirchen und von neuen Gemeinden fühlen sich in dieser Initiative dem Ziel verpflichtet, die christlichen Wurzeln in einem Vereinten Europa zu sichern und zu verteidigen. Das ist ein Einsatz von hoher Aktualität.

*Denn moderne Ideologien...*

Denn moderne Ideologien, aber auch die zunehmende Ignoranz gegenüber den christlich-historischen Grundlagen Europas könnten zur Projektion eines Europa-Bildes führen, das nur noch auf wirtschaftlichem Opportunismus beruht und den verpflichtenden Geist abendländischer Tradition aus allen Konzepten ausblendet.

Die rückläufige Beschäftigung mit der Kultur der Antike, des Mittelalters und der deutschen Klassik könnte Platz schaffen für eine Europa-Idee, die den ursprünglichen Werten christlicher Humanität eine Absage erteilt.

Dieser Gefahr will das Netzwerk "Miteinander für Europa" begegnen. Zwei Kongresse haben diese Zielsetzung auf eindrucksvolle Weise verdeutlicht.

*Die Website des Netzwerkes...*

Die Website des Netzwerkes weist im Internet darauf hin. *"Im Mai 2004",* so heißt es dort, *"versammelte die Initiative rund 10000 Katholiken, Protestanten und Mitglieder von Freikirchen in Stuttgart.*

*Anlässlich des Kongresses 2007 würdigte Papst Benedikt XVI. die ökumenische Initiative als 'glückliche, ökumenische Intuition'. Der Evangelist Ulrich Parzany (Kassel) rief die Kirchen und Konfessionen in Europa anlässlich der Veranstaltung 'zur Überwindung gegenseitiger Vorurteile' auf.*

*Der Kongress in Stuttgart wurde von katholischen, evangelischen, orthodoxen und anglikanischen Gruppen, Bewegungen und Gemeinschaften“, insgesamt von 9500 Menschen aus 15 Ländern Europas besucht.*

*Angela Merkel, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, lobte die Arbeit der Initiative. Wörtlich erklärte sie: 'Sie geben mit Ihrer Bewegung auch der Einheit Europas ein Gesicht und bauen mit Ihrem Netzwerk Brücken zwischen verschiedenen Völkern und Kulturen.' Die Bundeskanzlerin sprach die Hoffnung aus, dass die christliche Botschaft viele Menschen erreicht'."*

*Dazu will die Europäische St.-Ulrichs-Stiftung...*

Dazu will die Europäische St.-Ulrichs-Stiftung einen Beitrag leisten und so ist die Verleihung des mit 10000 Euro dotierten Preises auch verstanden. Gerhard Pross vom „Christlichen Verein Junger Menschen“ (CVJM) Esslingen hat nach Bekanntgabe der Entscheidung bekräftigt, dass er die Verleihung des Preises als eine besondere Auszeichnung empfinde. Er verstehe sie als Ermutigung, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Dieser Weg ist richtig. Was kann es in einer rasch sich wandelnden Welt Vernünftigeres geben als daran zu erinnern, dass mit den Mitteln der Versöhnung und der Freundschaft eine Bewegung geschaffen werden kann, die vom Geist des Evangeliums inspiriert ist und in ganz Europa Menschen zum Engagement für die Wahrung christlicher Werte in modernen Gesellschaften motiviert. Das Leitbild ist Einheit in versöhnter Vielfalt.

*Prof. Dr. Andrea Riccardi hat 2003...*

Prof. Dr. Andrea Riccardi hat 2003 für die Gemeinschaft Sant'Egidio den Europäischen St.-Ulrichs-Preis entgegengenommen. Er hat in aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, worum es engagierten Christen in unserer Zeit gehen muss. „Wenn wir nicht zusammenstehen, dann verlieren die europäischen Länder ihre Bedeutung und dann werden sich unsere Werte im Strom der Globalisierung auflösen. Dies würde für die ganze Welt einen Verlust an Freiheit und Menschlichkeit bedeuten.“

Dass die Überreichung des Preises in diesem architektonisch glanzvollen Rahmen der Dillinger Basilika stattfinden kann, hat hohe symbolische Bedeutung. Erbaut wurde die dreischiffige Hallenkirche in den Jahren von 1619 bis 1628, also im Dreißigjährigen Krieg, von Hofbaumeister Hans Alberthal.

Im Laufe des Durchzugs schwedischer Truppen wurde das Gotteshaus stark beschädigt. Die Sanierung erfolgte 1643. Die Geschichte der Basilika lässt sich als eine Mahnung zum Frieden verstehen.

Als Vorsitzender der Stiftung...

Als Vorsitzender der Europäischen St.-Ulrichs-Stiftung bin ich sehr glücklich, dass nun in diesem Rahmen die Preisübergabe an eine Initiative stattfinden kann, deren Wirken in jeder Hinsicht den Grundsätzen der Stiftung entspricht.

Alle Preisverleihungen seit 1993 waren dem Leitgedanken "Europa christlich bauen" verpflichtet. Landkreis und Stadt Dillingen fühlen sich diesem Ziel umso mehr verpflichtet, als diese Region auch in der Geschichte Ausgangspunkt für vielfältige, segensreiche Impulse war.

Große Ideen und Projekte sind verbunden mit den Namen Hl. Ulrich, Hl. Albertus Magnus und Petrus Canisius, Margarete Ebner, Johann Michael Sailer, Johann Evangelist Wagner und Dominikus Ringeisen. Dazu kommen eine 450-jährige Universitäts- und Hochschultradition, aber auch das beispielhafte Wirken der Dillinger Franziskanerinnen in der Gegenwart.

Die Verleihung des Europäischen St.-Ulrichs-Preises...

Die Verleihung des Europäischen St.-Ulrichs-Preises an das Netzwerk "Miteinander für Europa" ist ein neuer Beleg für die grundsätzliche Orientierung der Dillinger Geschichte an christlich-abendländischen Werten. Ich freue mich, jetzt die Urkunde überreichen zu können.